



**Gruppe Darmstadt**

Newsletter Nr. 7 / 2020

23.04.2020



*Naturschutzgebiet Kleewog*

## Keine öffentlichen Aktivitäten im Mai



*Turteltaube mit schwarz-weißem Halsstreifen*

Um sowohl unsere Aktiven als auch naturinteressierte Bürgerinnen und Bürger zu schützen, sagen wir hiermit die geplanten Exkursionen sowie die Veranstaltung im Mai ab.

Thema der Veranstaltung sollte die gefährdete Turteltaube sein. Gerne nehmen wir Ihre Meldungen über Vorkommen der Turteltaube in den Gemarkungen Darmstadt und Messel entgegen. Die in unserer Region vorkommenden Tauben – ohne Stadtauben – lassen sich am einfachsten an ihrer Halsfärbung unterscheiden. Die häufige Ringeltaube hat einen weißen Halsring, die beigefarbene Türkentaube einen

schwarzen, die Turteltaube ein schwarzweißes Fleckmuster und die Wald bewohnende Hohltaube ein türkisschillerndes. Auch die Stimmen unterscheiden sich deutlich, wie Sie auf [www.deutschevogelstimmen.de](http://www.deutschevogelstimmen.de) hören können.

## Ursache des Blaumeisen-Sterbens aufgeklärt

*„Seit Anfang März werden in Deutschland auffallend viele Blaumeisen beobachtet, die krank wirken und kurz darauf sterben. Jetzt ist der Erreger des Meisensterbens identifiziert: Es ist ein Bakterium namens *Suttonella ornithocola*, das bei den Vögeln eine Lungenentzündung verursacht.“*

Am Donnerstag gab der NABU diese Meldung durch. Die Blaumeisen sind am häufigsten betroffen, jedoch werden auch andere kleine Meisenarten befallen.

Man geht davon aus, dass das Bakterium über Orte verbreitet wird, wo sich viele Meisen treffen. Ähnlich wie bei Corona könnte deshalb eine Schutzmaßnahme darin bestehen, dass Ansammlungen vermieden werden, an denen Bakterien leicht weitergegeben werden. In der Konsequenz bedeutet dies, dass eine Ganzjahresfütterung ausgesetzt werden sollte, die viele Meisen anlockt. Außerdem ist eine gute Hygiene an Wassernäpfen wichtig. Wegen der Trockenheit sollten diese nicht entfernt, aber täglich gereinigt werden.



*Blaumeise – Nützing gegen kleine Insekten*

## Rückgang bei Amphibienzahlen bei der Sammlung am Steinbrücker Teich



*Bergmolch-Männchen auf dem Weg zum Wasser*

Seit 2013 zählt unsere NABU-Gruppe die Amphibien, die am Zaun nördlich des Steinbrücker Teichs in ein Ersatzgewässer umgesetzt werden. Den Hauptanteil machen dabei die Erdkröten aus, die nur zum Ablai-chen zum Gewässer kommen, während der übrigen Zeit jedoch in Wäldern und Gärten leben.

Zum Beginn wurden etwa 1.200 Amphibien umge-  
setzt. Dann stieg deren Zahl bis 2018 auf etwa 4.800  
an. 2019 gab es einen Rückgang auf etwa 2.700  
Exemplare, für den wir die Trockenheit 2018 als Ur-  
sache ansahen. Bei der diesjährigen Sammlung ist ein  
weiterer erheblicher Rückgang auf etwa 1.500 Tiere zu verzeichnen. Dass dies daran liegt, dass die  
Kröten das angelegte Gewässer nördlich des Steinbrücker Teichs inzwischen als ihr Laichgewässer  
ansehen, erscheint unwahrscheinlich. So hoch hat sich die Kaulquappendichte gegenüber den ver-  
gangenen Jahren nicht entwickelt. Vielmehr dürften auch hier die Verluste durch anhaltende Tro-  
ckenheit bei Kaulquappen und ausgewachsenen Tieren deutlich werden.

Neben den Erdkröten wurde eine höhere zweistellige Zahl an Bergmolchen aufgefunden. Feuersala-  
mander fehlten in diesem Jahr ganz. Auffällig waren in diesem Frühjahr ausgefressene Kröten und  
Frösche am Gewässer, die auf den Waschbären hindeuteten. Am Ende der Sammlerperiode wurde  
dann auch ein erwachsener Räuber an der Straße neben dem Amphibienzaun tödlich angefahren.

## mömax-Team rettet Stockenten-Familie

Eine erfolgreiche Hilfsaktion leistete am Donnerstag  
das Team der Darmstädter mömax-Filiale. Dem Filial-  
leiter, Erkan Uzan, war auf dem Parkplatz eine aufge-  
regte Rabenkrähe aufgefallen. Statt wegzusehen  
schaute er genauer hin. Er entdeckte eine Stockente  
mit ihrer 12-köpfigen Kükenschar. Nach dem Ausbrü-  
ten suchen Stockenten möglichst rasch ein Gewässer  
auf. Doch wo findet man an der Otto-Röhm-Straße  
ein Gewässer? Die Rabenkrähe hoffte schon auf eine  
nahrhafte Beute. Weitere Gefahr ging vom Autover-  
kehr aus. Doch die rasch entschlossenen mömax-  
Angestellten machten alles richtig. Zunächst fingen  
sie die Entenmutter ein, die glücklicherweise nicht im Flug das Weite suchte. Die Küken ließen sich  
dann leichter greifen, weil sie ohne ihre Mutter orientierungslos waren und eingekreist werden  
konnten.



*Stockenten-Familie aus der Kiste*

Lediglich für den letzten Akt mussten wir seitens des NABU einspringen. Die gesamte Familie war  
bereits in einem Karton verpackt. Dieser wurde zu einem geeigneten Gewässer transportiert und am  
Ufer geöffnet. Nach einem vorsichtigen Blick ins Freie machten sich die Entchen samt Mutter ohne  
große Hektik davon und schwammen gemeinsam am Ufer entlang, um Futter zu suchen.

Danke, Team mömax!

*Newsletter abbestellen? Ganz einfach: Schreiben Sie uns kurz als Antwort oder unter der folgenden Mail-Adresse:  
nabu@nabu-darmstadt.de.*

Verantwortlich: NABU Darmstadt, Hans Günter Abt, Sudetenstr. 43, 64409 Messel

**Aktuelles immer auch unter [www.nabu-darmstadt.de](http://www.nabu-darmstadt.de)**